

Pressemitteilung

Frauen- und Gleichstellungspolitik

01.03.2024 | frei ab sofort

Mehr Unterschiedlichkeit in Frauen- und Gleichstellungspolitik erforderlich!

Zu Beginn des Monats März, in dem die Frauen- und Gleichstellungspolitik eine besonders große Rolle spielt, mahnt die SoVD-Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer mehr Unterschiedlichkeit in der Frauen- und Gleichstellungspolitik an. „Als Mitgliederverband SoVD mit einer Mehrheit von 55 Prozent weiblichen Mitgliedern setzen wir uns für gleiche Chancen von Frauen in allen Lebensbereichen ein. Dabei müssen wir die unterschiedlichen Anforderungen unserer Mitglieder und damit auch der Frauen berücksichtigen.“

Etwa drei Viertel der Mitglieder des SoVD-Landesverbandes sind über 70 Jahre alt; davon haben 13 Prozent das 80. Lebensjahr überschritten. Mitgliederzuwächse gibt es inzwischen auch bei den über 60-Jährigen – häufig Frauen – an der Schnittstelle zwischen Erwerbstätigkeit und Rente. Sie brauchen Hilfe insbesondere bei ihren Anträgen auf Erwerbsminderungs- oder Schwerbehindertenrenten sowie Schwerbehindertenausweisen.

„Der Staat auf allen Ebenen – in Bund, Ländern und Kommunen – ist gefordert, die Gesetzgebung und Praxis in der Frauen- und Gleichstellungspolitik an die unterschiedlichen Bedarfe anzupassen. Dazu gehört an vorderster Front die Verbesserung von Infrastruktur und personeller Ausstattung bei der Kinderbetreuung, um das gesetzlich verbriefte Recht auf Kinderbetreuung überhaupt umsetzen zu können. Ebenso erforderlich ist die Einführung eines Pflegegeldes für beide Partner in der Familie.

Wie die Erfahrung und wissenschaftliche Untersuchungen deutlich zeigen, sind Frauen nach wie vor weit übermäßig mit der unbezahlten familiären Sorgearbeit, vor allem bei der Kinderbetreuung und der Pflege von Angehörigen belastet. Dies ist mitursächlich für die anhaltende Lohnlücke von Frauen mit etwa 20 Prozent und ihre gravierende Rentenlücke mit über 50 Prozent. Als bittere Folge bleibt: Armut bei Arbeit und im Alter ist vorwiegend weiblich. Deshalb muss die Frauen- und Gleichstellungspolitik mit ihren unterschiedlichen Anforderungen verbessert werden. Dabei reicht es nicht, durch einzelne Maßnahmen an den Symptomen herumzukurieren. „Vielmehr muss die Bereitschaft zur Gleichstellung in allen Lebensbereichen mit der erforderlichen unterschiedlichen Ausprägung in der Politik und in den Köpfen und Herzen der gesamten Gesellschaft verankert werden“, verlangt Engelen-Kefer.

Hintergrund:

SoVD Sozialverband Deutschland
Landesverband Berlin-Brandenburg e. V.

Der Sozialverband Deutschland (SoVD) ist eine starke Gemeinschaft mit rund 600.000 Mitgliedern im gesamten Bundesgebiet. Unabhängig von parteipolitischen und weltanschaulichen Interessen ist der SoVD generationsübergreifend für alle Menschen offen und setzt sich für die Rechte sozial benachteiligter Menschen ein.

SoVD Sozialverband Deutschland
Landesverband Berlin-Brandenburg e. V.
Kurfürstenstraße 131
10785 Berlin

Ansprechperson: Ursula Engelen-Kefer (Landesvorsitzende)
Tel. mobil: 0170 3351445
E-Mail: engelen-kefer@sovd-bbg.de
Website: www.sovd-bbg.de